

Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Prämumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Königstage in Krassó-Szörény.

Lugos, 30. September.

Ein erhebendes Schauspiel von Glanz und Pracht, aber auch ein solches, dem eine tiefe Bedeutung innewohnte, war es, welches die stattgehabte feierliche Eröffnung des Eisernen Thores bot. Drei Könige, unser erhabener Monarch und die Herrscher Rumäniens und Serbiens, als jener Länder, welche durch ihre Lage zumeist an dem grandiosen Werke interessiert sind, bildeten den strahlenden Mittelpunkt dieser Feier. Aus goldenen Bechern tranken die Kronenträger auf das volle Gedeihen des segenerheißenden Werkes; es war nicht nur ein Festtrunk, sondern auch ein solcher der Freundschaft, der auf gleichen Interessen basierend, sammt manchen anderen bei diesem festlichen Anlasse zutage getretenen Vorkommnissen nicht ohne tiefere politische Bedeutung ist. Nachstehend lassen wir die Berichte über die Eröffnungsfeier sowohl, als auch über die sonstigen Vorgänge in Orsova und Herkulesbad folgen.

Der erste Theil der Orsovaer Festlichkeiten, der Empfang des Königs wurde einigermassen beeinträchtigt durch den strömenden Regen, der alle Prophezeiungen der Wetterkundigen Lügen strafend, zwei Stunden lang unausgesetzt niederging, dann eine Weile ansetzte, die etwas gedrückte Stimmung neu belebend, um unmittelbar vor der Ankunft Sr. Majestät mit erneuerter Kraft loszubrechen. Das Bild des Städtchens und seiner Umgegend hatte sich selbstverständlich seit den Vormittagsstunden wesentlich verändert. Die festtägig gestimmte Volksmenge hatte sich in die Häuser zurückgezogen. Die Gipfel der rumänischen Berge und die serbischen Hügel gegenüber von Orsova tragen dichte Nebelkappen. Das ganze Landschaftsbild muthete an, als hätte der Himmel holländischen Malern einen dankbaren Vorwurf liefern wollen. Nur die unausgesetzt die Gassen bevölkernden Fiaker gaben dem trüben Stadtbilde ungewohntes Leben und rastlose Bewegtheit. Kurz vor 1 Uhr Nachmittags rückte die Mannschaft aus, um zu beiden Seiten der kothigen Gassen — je ein Mann in vier, fünf Schritten Entfernung — Aufstellung zu nehmen. Eine halbe Stunde später zog die Honvéd-Ehrenkompagnie unter klingendem Spiel nach dem Bahnhof. Das ungewohnte militärische Schauspiel lockte das Volk wieder aus den Häusern; namentlich unter den gepflanzten Theilen der Chaussee standen die Rumänen, Männer und Frauen, in ihrer bunten Tracht dicht gedrängt. Von da ab bewegte sich auch ein endloser Zug von Wagen mit den offiziellen Persönlichkeiten und geladenen Festgästen zum Bahnhofe, dem gegenüber eine größere Tribüne, deren nationaler Farbenschmuck freilich etwas gelitten hatte, von Damen und

Herrn besetzt war. Die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten machten erst am Bahnhofe in ihren Coupsés Toilette und wurden dann in den eleganten Kullmann-Cars bis an den neuen, hübschen Stationsperron geschoben, der bald darauf das herrliche Ensemblebild zeigte, welches von früheren ähnlichen Anlässen her bekannt, wiederholt gesehen und geschildert, dennoch immer und immer wieder seinen Zauber auf das Auge übt. Die kostbaren Kostüme der ungarischen Magnaten und Abgeordneten, von einer Farbenpracht strahlend, deren Entfaltung eben einzig nur die nationale Gala denkbar erscheinen läßt, die kaum übersehbare Menge goldstrotzender militärischer Uniformen, die Tracht der Vertreter der Kirchen aller Riten, die Kostüme der ausländischen Diplomaten und der österreichischen Kämmerer: all das vereinigte sich zu einem seiner Wirkung allzeit sicheren Ensemble.

Ueber den Empfang des Königs am Bahnhof ist noch folgendes nachzutragen. Die telegraphisch gemeldete Ansprache unseres Obergespans Emerich v. Jakabffy hat folgenden Wortlaut:

Ev. kais. und kön. apostolische Majestät!

Allergnädigster Herr und König!

Ein unsäglich wonniges Gefühl der Freude und ein begeistertes Dankbarkeitsgefühl bemächtigt sich der Bewohner des Krassó-Szörényer Komitates, indem sie das Glück haben, Ev. Majestät allerunterthänigst begrüßen zu können. Die Bewohner dieses Grenz-Municipiums, die Vorposten des Vaterlandes und der politischen und ungarisch-nationalen Einheit, zwar verschiedensprachig, aber in der unerschütterlichen Treue und flammenden Liebe für Ev. Majestät in einem Körper, eine Seele verschmolzen: stehen in von Herzen kommenden, inbrünstigen Gebeten zu dem Allmächtigen, er gebe Ev. Majestät ein glückliches und glorreiches Leben, um noch lange die großen Schöpfungen mitanzusehen und das treue Volk noch lange zu beglücken. Gott zum Grube, Ev. Majestät! Es lebe der König!

Die Antwort Sr. Majestät lautete:

„Empfangen Sie Meinen Dank für diesen herzlichen Empfang und ihre huldigende Begrüßung. Ich theile aufrichtig Ihre Freude, daß die Einweihung der hier vollendeten großen Arbeit auch Mir Gelegenheit geboten hat, in dieser von einer stets getreuen Bevölkerung bewohnten Grenzgegend erscheinen zu können und hoffe, daß die gegenwärtigen feierlichen Tage uns Allen in freundlicher Erinnerung bleiben werden.“

Der König las die Erwiderung mit lauter, gut vernehmlicher Stimme und besonderer Poinctierung des festlichen Anlasses, der Sr. Majestät

nach dem Grenzstädtchen Orsova gebracht. Brausender, wohl drei Minuten lang während der Ehenjubil folgte der Rede des Königs, der hierauf dem Erzherzog Josef die Hand drückte und einige Worte des Grußes sagte.

Der Monarch schritt die vom 8. Lugosfer Honvéd-Regiment beige stellte Ehrenkompagnie ab, neben welcher sich Erzherzog Josef, Landesvertheidigungs-Minister Graf Welserheimb, Honvédminister Baron Fejérváry, Korpskommandant Freiherr v. Waldstätten, die Generale: Bernolák, Kechwalski und Hoffmann postirten, nahm die Meldung des befehlhabenden Offiziers entgegen und trat dann an die Gruppe der Generalität heran. Er zeichnete den Korpskommandanten FZM. Baron Waldstätten und den Honvéd-Minister FZM. Baron Fejérváry durch Ansprachen aus. Der König kehrte sodann zur Gruppe der Kabinettsmitglieder zurück und trat zunächst auf Baron Bánffy zu.

Nachdem Sr. Majestät dem Ministerpräsidenten Bánffy die Hand gereicht und mit ihm gesprochen hatte, wandte er sich an den Ministerpräsidenten Badeni, der die Abwesenheit des Ministers Ledebur entschuldigte, dann wandte sich der König an Minister Dániel, mit dem er von den Launen des Wetters sprach und den er fragte, ob genug Wasser im neuen Kanal sei, welche Frage der Minister bejahte. Hierauf sprach Sr. Majestät mit den Bischöfen Dessewffy und Németh und dem Baron Chlumecly und nahm die Begrüßungen der übrigen ungarischen Minister entgegen. Unter den begeisterten Eszurufen der Anwesenden und den Klängen der Volkshymne, gefolgt vom Ministerpräsidenten Bánffy, durchschritt dann der König den prächtigen teppichbelegten Salon, bestieg mit dem Grafen Paar trotz des Regenwetters einen offenen Wagen und fuhr über die neue Millenniumsbrücke nach der Stadt zum Forstgebäude, wo um 4 Uhr der Empfang der Deputationen stattfand.

Empfang der Deputationen.

Die Deputationen, Korporationen und Behörden wurden in folgender Reihenfolge empfangen: das diplomatische Korps, die europäische Donau-Kommission, die gemeinsamen Minister, der Chef der Marineektion und der Präsident des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes, die österreichischen Minister, die ungarischen Minister, die kais. und kön. Gesandten und die kais. und kön. Konsuln, die Präsidenten und Deputationen der beiden Häuser des österreichischen Reichsrathes und die Präsidenten und Deputationen der beiden Häuser des ungarischen Reichstages. Bei dem Empfang der Letzteren reichte der König Desider Szilágyi und dem Grafen Tibor

Károlyi die Hand und bemerkte: „Ich danke, daß Sie in so großer Anzahl erschienen sind; Ich freue mich, daß Ich bald wieder in Ungarn längere Zeit verweilen kann.“ Nach der Deputation des Parlaments empfing Se. Majestät die Generalität und das Offizierskorps unter Führung des Erzherzogs Josef und der Feldzeugmeister Baron Waldstätten und Baron Fejérváry.

Die Deputation des röm.-kath. Klerus der Esanáder Kirchenbischöfe führte Bischof Alexander D e s s e w s s y. Dieser richtete an Se. Majestät eine Ansprache, auf welche der König folgendes erwiderte:

„Mit aufrichtiger Freude und dankend nehme Ich die huldigende Begrüßung des Klerus der Esanáder Diözese, wie auch die neuere Versicherung jener traditionellen Treue, mit welcher sich der römisch-katholische Klerus stets um den Thron und Mein Haus schaart, entgegen. Mit besonderer Befriedigung höre Ich die Bezeichnung jenes richtigen Weges, auf welchem Sie bestrebt sind, in Erfüllung Ihres Berufes Ihre Gläubigen zu führen und zu lehren. Wir bitten den Allmächtigen, daß er diese Ihre Wirksamkeit mit seinem Segen begleite und jenes große Friedenswerk schüße, dessen glückliche Beendigung Mich aus diesem Anlasse hiehergeführt hat.“

Im Namen des griechisch-katholischen Klerus der Lugofer Diözese richtete der Lugofer Kapitular-Bischof Peter Papp die Ansprache an den König, worauf Se. Majestät erwiderte:

„Es gereicht Mir zur Freude, daß Ich, indem Ich dem Klerus der Lugofer griechisch-katholischen Diözese an dieser Stelle begegne, die Versicherung Ihrer unverbrüchlichen Treue dankend entgegennehmen kann. Es bezeugt die ruhige Auffassung Ihres wichtigen Berufes, daß Sie in der gleichmäßigen Erfüllung Ihrer kirchlichen und bürgerlichen Pflichten das sichere Unterpfand der Zukunft Ihrer Diözese zu finden glauben und wenn Sie auf diesem Wege verharren, bleibt Ihnen Meine Gnade und Mein Schutz jederzeit gesichert.“

Im Namen des griech.-orient.-rumänischen Klerus hielt der Bischof von Karáusebes Nikolaus P o p e a die Ansprache. Se. Majestät erwiderte hierauf:

„Huldvoll nehme Ich Ihre soeben verdienstliche Huldigung, wie auch die Versicherung Ihrer treuen Anhänglichkeit und Ihres aufrichtigen Patriotismus entgegen. Da Ich die gleiche väterliche Liebe für Meine treuen Unterthanen welcher Religion immer hege, seien Sie davon überzeugt, daß auch die Gläubigen der griech.-orient.-rumänischen Kirche in der Bezeugung der erwähnten Gefühle auf Meinen Schutz und Meine Gnade jederzeit rechnen können.“

Dem Berscheger griechisch-orientalisch-serbischen Bischof Gabriel M e j a n o v i c s antwortete Se. Majestät:

„Mit aufrichtiger Befriedigung und dankend nehme Ich an dieser Stelle die Huldigung des Klerus der Berscheger griechisch-orientalisch-serbischen Diözese entgegen. Es ist Mein innigster Wunsch, daß Sie und Ihre Gläubigen unter der weisen und patriotischen Leitung Ihres neuen Oberhirten auch in Zukunft wie bisher durch die treue Erfüllung Ihrer bürgerlichen und religiösen Pflichten Meiner Gnade und Unterstützung würdig bleiben sollen.“

Namens der ev.-ref. Kirchendistriktes richtete Aron K i s s an den König eine Ansprache, worauf Se. Majestät antwortete:

„Mit Dank nehme Ich Ihre Huldigung und Ihre aus wahren Herzen stammenden guten Wünsche entgegen. Wenn sich Ihre Glaubensgenossen in dieser Gegend auch nur in geringerer Anzahl befinden, so weiß Ich doch, daß Sie in Unterthanentreue und in der Erfüllung patriotischer Pflichten insgesamt in den ersten Reihen stehen und deshalb versichere Ich Sie auch fernerhin mit Freuden Meiner unveränderlichen Gnade.“

Im Namen des ungarischen evangelischen Montandistriktes A. B. und der Orsovaer evang. Kirchengemeinde richtete Superintendent Samuel S á r k á n y die Ansprache an den König, worauf Se. Majestät erwiderte:

„Ich bin vollkommen davon überzeugt, daß die Versicherung Ihrer Freude und Ihrer unverbrüchlichen Treue reinem Herzen entspringt und die Bezeugung solcher Gefühle wird Mir stets angenehm sein. Empfangen Sie hiefür Meinen Dank und indem Ich die Entwicklung Ihrer kirchlichen Angelegenheiten und Einrichtungen mit warmem Interesse verfolge, können Sie in dieser Beziehung auch fernerhin auf Meine wirksame Unterstützung und Meinen Schutz rechnen.“

Die Deputation des israelitischen Gemeindedistriktes erschien unter Führung Sal. S t e r n t h a l s, welcher an den König die Huldigungsansprache richtete. Se. Majestät antwortete hierauf:

„Ihre Huldigung und den Ausdruck Ihres Dankes nehme Ich gnädig an. Es wird Mir jederzeit zur Freude gereichen, zu hören, daß Sie Ihre durch das Gesetz gesicherten Rechte in gemeinnütziger patriotischer Thätigkeit genießen können.“

Im Namen der Komitate Arad, Hunyad, Temes und Krassó-Szörény und der königl. Freistädte Arad, Temesvár und Berschege richtete Obergespan Emerich v. J a k a b s s y folgende Ansprache an Se. Majestät:

Kais. und apost. kön. Majestät!

Allergnädigster Herr und König!

Mit tiefster Huldigung und unverbrüchlicher Anhänglichkeit erscheinen wir vor Ew. Majestät anlässlich jenes großen Freudentages, an welchem Ew. Majestät den in den Urfelsen der unteren Donau zu Stande gebrachten Kanal des Eisernen Thores allergnädigst zu eröffnen geruhen. Diese große Schöpfung bezeichnet eine neue Epoche nicht nur im vaterländischen, sondern auch im univervellen Handels- und Verkehrsleben und bildet einen Maßstab jener Entwicklung und jenes Fortschritts, welche unter der beispiellos väterlich fürsorgenden, weisen, gerechten und verfassungsmäßigen Herrschaft Ew. Majestät größer und blühender sind, als sie in jedem anderen glänzenden Zeitalter unserer tausendjährigen Geschichte waren.

Deshalb huldigt die ungetheilte ungarische Nation mit unendlicher Dankbarkeit und mit den begeistertsten Gefühlen der Liebe der geliebten Person Ew. Majestät, des besten, edelsten Königs, der die Lichtstrahlen der Krone des heiligen Stefan zum Wohle des Vaterlandes, zur Sicherung der künftigen Größe desselben und der Beglückung seiner treuen Völker auf so glorreiche Weise ausströmen läßt.

Wie ansehernde, heilige Gefühle offenbaren sich auch in uns in feierlicher Weise, da wir Ew. Majestät in tiefster Demuth bitten, die tiefe Huldigung und die begeistertste Kundgebung aufrichtiger und treuer Anhänglichkeit von Seite der Komitate Arad, Hunyad, Temes und Krassó-Szörény, sowie auch von Seite der kön. Freistädte Arad, Temesvár und Berschege allergnädigst entgegenzunehmen und uns wie unseren Absendern auch fernerhin Ihre allerhöchste Gnade bewahren zu wollen.

Der Herr des Himmels möge Ew. Majestät erhalten und segnen! Es lebe der König! (Begeisterte Clenrufe.)

Der König erwiderte:

„Ich begrüße mit Freuden die Abgesandten des Krassó-Szörényer Komitates und der benachbarten Munizipien. Mit besonderer Befriedigung sehe Ich Sie hier aus diesem Anlasse erscheinen, da Wir uns der Beendigung einer so hochbedeutenden Schöpfung erfreuen, welche, wie Ich nicht zweifle, nicht nur dem internationalen Verkehr dienen, sondern durch die Belebung des Verkehrs und des öffent-

lichen Lebens auch mittelbar der hiesigen Gegend von Nutzen sein wird. Empfangen Sie und Ihre Sender übrigens Meinen warmen Dank für die Kundgebung Ihrer getreuen Gefühle, welche Ich durch die Versicherung Meiner unveränderlichen Gnade erwidere.“

Nach dieser Antwort befragte Se. Majestät Herrn Obergespan v. J a k a b s s y über die territorialen und administrativen Verhältnisse des Krassó-Szörényer Komitates.

Bürgermeister Konstantin B u r d i a wurde von Sr. Majestät befragt, was für Fortschritt die Stadt Karáusebes aufzuweisen habe, worauf der Bürgermeister zur Antwort gab: „Die elektrische Beleuchtung, Majestät.“

Dann befragte der König Baron Julius B r u c k e n t h a l über seine Familien-Abstammung; den ehemaligen Staatssekretär Georg J o a n o v i t s über seine Gesundheit; mit dem Reichstagsabgeordneten Béla v. S z e n d e sprach Se. Majestät über die Schönheit der Gegend und den Donau-Wasserstand; mit Oberstuhlrichter Bazul J o g a r a s s y über seine Dienstzeit; ferner wurden noch Graf Ernst B i s s i n g e n, Johann v. A s b ó t h und Oberstuhlrichter Karl v. F i a l k a mit Ansprachen ausgezeichnet.

Im Namen der Großgemeinde Orsova richtete Oberstuhlrichter F i a l k a die Ansprache an Se. Majestät, worauf der König antwortete:

„Empfangen Sie Meinen Dank für Ihre Huldigung und für den Ausdruck Ihrer treuen Anhänglichkeit. Ich hoffe, daß das große Werk, dessen glückliche Durchführung Wir jetzt feiern, auch zur Förderung des Wohles und des ferneren Emporbliühens von Orsova dienen wird, wie Ich das Ihren gesammten Bewohnern vom Herzen wünsche.“

Die Deputation der dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, namentlich die technische Leitung und die übrigen Angestellten der Regulierungs-Arbeiten am Eisernen Thor erschienen unter Führung des Ministerialrathes Ernst W a l l a n d t, welcher eine Ansprache an Sr. Majestät richtete, auf welche der König erwiderte:

„Ich freue mich, persönlich jene Männer sehen zu können, die mit mehrjährigen Bemühungen und ausdauerndem Eifer, wie auch durch die geniale Benützung der neuesten Errungenschaften der technischen Kenntnisse, die durch Naturelemente bereiteten großen Schwierigkeiten überwindend, eine so hochbedeutende Arbeit beendet haben, vor welcher spätere Geschlechter mit Dank und Hochachtung sich beugen werden. Ich drücke Ihnen daher mit Freuden Meine volle Anerkennung aus und hoffe, daß Ich am heutigen Tage Gelegenheit haben werde, Mich persönlich zu überzeugen, daß Sie Ihre große Aufgabe nicht nur voll Eifer, sondern auch erfolgreich vollendet haben.“

Es folgte dann die Krassó-Szörényer Finanzbehörde unter Führung des Finanzdirektor-Stellvertreters Karl B a r a s s y, bei welchem der König sich über die Amtsthätigkeit erkundigte.

Schulinspektor Dr. J o h. D e n g i, welcher den Lehrkörper des Krassó-Szörényer Komitates zum Empfang führte, wurde von Sr. Majestät befragt, wie viel Schulen im Krassó-Szörényer Komitat bestehen. „Ein halbes Tausend, Majestät“, war die Antwort des Schulinspektors.

Jede Deputation entfernte sich unter lebhaften Clenrufen aus dem Empfangssaal.

Um 6 Uhr fuhr dann der König zum Dampfer „Franz Josef“, auf dem ganzen Wege vom Volke bejubelt. Gendarmen hielten von da ab vor dem Steg Wache. Auf dem Schiffe sah man Burggendarmen vor den Appartements des Königs patrouilliren. Abends war die Donaulände mit farbigen Lampions beleuchtet und zahlreiche Häuser waren sehr hübsch illuminiert.

Beilage zu Nr. 79 des „Südungarn“.

Der Tag der drei Könige.

27. September.

Der gestrige, mitunter wolkenbruchartige Regen vermochte nur einen Theil des äußerlichen Pompes und der Illumination zu beeinträchtigen; die erhebenden Momente der Empfänge sowie die Antworten des Königs wirkten auf die Gemüther und es herrschte allseits die begeisterteste Feststimmung. Als aber die Festtheilnehmer heute erwachten, überraschte sie das schönste Herbstwetter mit lachendem Sonnenschein. Ganz Orsova war schon in den frühesten Morgenstunden auf den Beinen, die zum Bahnhof, fahrenden Würdenträger und Festgäste in ihren goldstrotzenden Uniformen und kostbaren Galakleidern bildeten für die Spalier bildeten Bevölkerung eine Sehenswürdigkeit, die hier in solcher Pracht wohl nicht so bald wieder bewundert werden wird.

Se. Majestät erwachte um 6 Uhr und begab sich Punkt 7 Uhr mittelst Hofequipage nach der neu restaurirten röm.-kath. Pfarrkirche, wo er einer vom Esanáder Diözesanbischof Alex. v. D e s s e w f f y pontifizirten stillen Messe beiwohnte.

Nach beendeter Messe fuhr der König direkt zum Bahnhofs, wo inzwischen schon die meisten Würdenträger, Minister, Mitglieder der beiderseitigen Parlamente, Klerus und Militär sich versammelt hatten. Am Perron hatte eine Kompagnie des 83. Infanterie-Regimentes mit der Regimentsmusik unter Kommando des Hauptmannes J o v e s c o Aufstellung genommen.

Unter den Klängen des Generalmarsches schritt Se. Majestät die Front ab und wandte sich dann vorerst zum Erzherzog J o s e f, ferner zum Korpskommandanten F. J. M. Freiherrn von W a l d s t ä t t e n, mit dem er besonders lange sprach, ferner mit dem Korpskommandanten K o v á c s de M á d und dem Honvédminister Baron F e j é r v á r y, mit denen er sich zumeist über die Esathurner Manöver unterhielt. Den Ministerpräsidenten B á n f f y beehrte der König mit einer Ansprache, sodann den Präsidenten des Abgeordnetenhauses S z i l á g y i und den Direktionspräsidenten der Staatsbahnen L u d v i g h.

Ankunft des Serbenkönigs.

Punkt 8 Uhr 20 Minuten fuhr der von der ungarischen Regierung beige stellte Extrazug des Königs A l e x a n d e r von Serbien, in den Bahnhof ein. Die am Donauufer aufgestellte Batterie gab Salutschüsse ab, während die Militärmusik die serbische Hymne spielte. — Se. Majestät eilte dem Serbenkönig bis zur Coupéthüre entgegen, reichte ihm beide Hände und begrüßte ihn herzlich. Die beiden Herrscher schritten nun die Front der Ehrenkompagnie ab. Der König von Serbien trug die serbische Generals-Uniform, unser König die ungarische Reitergenerals-Uniform, mit dem Bande des Sava-Ordens. Im Gefolge des Serbenkönigs kamen Finanzminister P o p o v i t s, Bauenminister R a d i s a v l y e v i t s, Kriegsminister F r a n a s s o v i t s, Hofsekretär M i l i c s e v i t s. Nach Besichtigung der Ehrenkompagnie wurden dem Serbenkönig vorgestellt Korpskommandant Waldstätten, Ministerpräsident B á n f f y und Andere.

Bald darauf zogen sich die Majestäten in den Hofwartesalon zurück, wo unser König das Großkreuz des rumänischen weißen Adlerordens anlegte und hernach in Gesellschaft des jugendlichen Serbenkönigs wieder auf dem Perron erschien. Bis zur Ankunft des rumänischen Hofzuges hatten die Anwesenden Gelegenheit, den jugendlichen Serbenkönig zu betrachten, der von kräftiger, hoher, an seinen Vater gemahnender Figur ist und einen für sein Alter vielleicht allzu großen Ernst zur Schau trägt.

Ankunft des Königs Carol.

Um 8 Uhr 35 Minuten wurde die Einfahrt des Königs Carol von Rumänien signalisirt. Die Batterie gab Salutschüsse ab, die Musik intonirte die rumänische Hymne und der Perron wiederholte von den stürmischen Güssen und Setreasca-Rufen. Als der vom Betriebsdirektor M a r y und Betriebsleiter E n y e d y (beide Herren in ungarischer Gala) geführte rumänische Hofseparatzug anhielt, eilte unser König auf den König von Rumänien zu, den er umarmte und zweimal küßte.

Im Gefolge des rumänischen Königs sind eingetroffen: Ministerpräsident S t o u r d z a, Kriegsminister General B u d i s t e a n u, Arbeitsminister S t o i c e s c u, Sektionschef M i s u, General-Adjutant General V l a d e s c u und Adjutant Colonel M a n u. Auch ein bauerlicher Deputirter in Nationaltracht, Namens D i n e a S c h i l e r u fuhr im königlichen Train. Die beiden Monarchen schritten nun die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf zuerst Erzherzog J o s e f, sodann die Generalität und nachher die Mitglieder der ungarischen und österreichischen Regierung mit Ansprachen beehrt wurden. Mit dem Ministerpräsidenten Baron B á n f f y und den Mitgliedern des Kabinetts konversirte König Carol einzeln aufs Herzlichste.

Sowohl König Carol, als König Alexander dankten dem Direktionspräsidenten L u d v i g h persönlich für die gute Fahrt.

König Carol trug die Oberstuniform seines österreichisch-ungarischen Regimentes mit dem Großkreuz des Stefansordens.

Nach seiner Ankunft geleitete ihn unser König zuerst zum König Alexander, den Carol herzlich begrüßte.

Die Festfahrt auf der Donau.

Um 9 Uhr begaben sich die drei Monarchen zu den bereit stehenden Equipagen. Im ersten Wagen fuhr Obergespan v. J a k a b f f y mit dem Oberstuhlrichter F i a l k a, sodann unser König. Neben ihm zur Rechten König Carol und in der dritten Equipage der Serbenkönig an der Rechten Erzherzog J o s e f. Die große Volksmenge, welche den Platz vor dem Bahnhofgebäude und die Straße bis zur Landungsbrücke dicht besetzt hielt, begrüßte die Majestäten mit stürmischen Zurufen in den betreffenden Sprachen, wofür dieselben fortwährend salutirend dankten. Beim Landungssteg angelangt, verfügten sich die Majestäten und deren Gefolge, sowie die Minister, der hohe Klerus, die Diplomaten, Generale und alle schon benannten Würdenträger auf das Schiff Sr. Majestät, „I. Ferencz József“, während die anderen Gäste auf den Schiffen „Sophie“, welches die beiderseitigen Parlamentsmitglieder und den „Josef Carl“-Dampfer, auf welchem die militärischen und geistlichen Würdenträger, die Deputationen und Municipalvertreter, sowie Vertreter der Presse Platz fanden.

Um halb 10 Uhr setzte sich das Schiff der Majestäten unter allgemeinem Jubel, gelootet vom Dampfer der Regulirungs-Bauleitung „Vaskapu“ in Bewegung. Das Königsschiff, an dessen Vorder Spitze Bischof v. D e s s e w f f y mit dem päpstlichen Kammerer Dr. A r p á d B á r a d y im Messgewande mit der Mitra und dem Hirtenstabe Aufstellung genommen hatte, — sah man Se. Majestät mit seinen hohen Gästen im lebhaften Gespräche, von Zeit zu Zeit gleich diesen die jubelnden Zurufe der am Ufer harrenden Menge und der Zusassen der übrigen Schiffe durch militärischen Gruß erwidern.

Dem Königsschiffe, auf welchem, gleichwie der Bahnhof und alle öffentlichen Gebäude, neben der ungarischen auch die rumänischen und serbischen Flaggen gehißt und auf welchem der Präsident der Ungarischen Fluß- und Seeschiff-

fahrt-Gesellschaft Geheimrath Graf Paul S z é c h é n y i neben dem Kapitän T h e o d o r anwesend war, — folgten der Monitor R ö r ö s und ein stinkes Torpedoboot, dann das Schiff „Sophie“ der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft mit dem General-Direktor v. U l l m a n n und Kapitän G o t t s c h a l l, dann der Carl Josef mit Direktor T h a l y und Kapitän M e d e r, ferner „Madegky“ mit den Mitgliedern der europäischen Donauf Kommission, kommandirt von Kapitän S t e r n á d und das von den Mitgliedern der interparlamentarischen Konferenz gemietete Schiff „Zrinji“, geführt vom Kapitän Grünwald. Dieses Schiff, auf dessen Verdeck Baronin S u t t n e r dem Mittelpunkt bildete wurde besonders warm begrüßt. Es war ein erhebender Augenblick, als die kleine Flotille thalwärts fahrend, von beiden Ufern mit Salutschüssen begrüßt und von den jubelnden Zurufen der Uferbewohner begleitet, diesen historisch so bedeutsamen Weg antrat. Die vom serbischen Ufer kommenden Pöllerschüsse, wie die später von den Gebirgsbatterien Rumäniens abgegebenen Salutschüsse erwiderte der Monitor R ö r ö s unablässig und mittendrin ertönten die brausenden Zurufe der Festtheilnehmer und der Uferbewohner.

Auf der Inselfestung Ada-Kaleh war die Flagge des Herrscherhauses, auf der Moschee die türkische Fahne mit dem Halbmond gehißt. Am Ufer salutirte die als Besatzung dienende Kompagnie Infanterie.

Unvergeßlich gestaltete sich der Akt der Einweihung, den Bischof D e s s e w f f y vollzog. Vor Ankunft des Königsschiffes beim Eingang in den Kanal blieb das Lootsen-Schiff der Werksleitung „Vaskapu“ zurück. Die am Ufer aufgestellte Batterie feuerte Salutschüsse ab. Vom serbischen Ufer ertönten Pöllerschüsse und die an beiden Ufern angesammelte Menge empfing das Königsschiff mit Zsivio und Gienrufen.

Als das Schiff „Vaskapu“ zurückblieb, durchriß das Königsschiff die über die Kanal-mündung gespannte Rosenkette, Bischof D e s s e w f f y trat vor und sprach mit gehobener Stimme ein Gebet.

Tief bewegt hörte der König und die beiden Monarchen die Worte des Bischofs, worauf die für diese Gelegenheit angefertigten Fest-Becher mit Champagner gefüllt wurden, deren einen Se. Majestät der König in die Hand nahm und in französischer Sprache folgenden Toast ausbrachte:

Der Toast des Königs.

In diesem feierlichen Augenblicke, der Uns vereinigt, um ein großes Werk der öffentlichen Wohlfahrt zu feiern, bin Ich glücklich, den Souveränen zweier freundschaftlicher Länder den Willkommengruß zu bieten, deren von den Gewässern der Donau bespülten Ufer in ihrer Nähe zu einander die Gemeinsamkeit Unserer Interessen symbolisiren. Die Arbeiten, mit welchen Oesterreich-Ungarn durch den in Berlin versammelt gewesenen Arcopag betraut worden war, sind beendigt, die letzten Hindernisse, welche dem freien Verkehr im Laufe des großen Stromes im Wege standen, sie sind beseitigt. Stolz auf die Mission, welche Uns anheimgefallen, erkläre Ich die neue Straße für eröffnet und in der Ueberzeugung, daß dieselbe einen mächtigen und heilsamen Aufschwung der ebenso friedlichen, wie fruchtbringenden Entwicklung der internationalen Beziehungen geben wird, — trinke Ich auf das Glück und Wohl Unserer Völker!

Die drei Monarchen stießen dann mit den von der ungarischen Regierung zu diesem Zwecke gewidmeten Bechern an, welche Handelsminister Ernst D á n i e l mit Champagner gefüllt den Monarchen kredenzte hatte. Nach dem Ausstoßen bat Minister D á n i e l unseren König in ungarischer und die beiden andern Monarchen in

deutscher Sprache, die Becher als Erinnerung an diesen Akt annehmen zu wollen. Die drei Monarchen nahmen die Becher mit freundlichen Worten an, womit der Einweihungsakt beendet war.

Die Konversation wurde auf dem Schiffe zumeist in deutscher und stellenweise in französischer Sprache geführt. Die Monarchen sprachen sich über die Konzeption und Ausführung der Becher sehr anerkennend aus.

Während unser König den Kanal für eröffnet erklärte, bot sich auf dem rumänischen Ufer ein prächtiger Anblick dar. Auf demselben standen mehrere Infanterie-Regimenter mit Kapellen, letztere die Volkshymne spielend, die Mannschaften in einmündig „Hurrah!“ rufend. Weiter folgten drei rumänische Kanonen- und drei Torpedoboote, weiters Dampfer, welche reichen Flaggen Schmuck, darunter auch die ungarische Trifolore trugen und schließlich eine Batterie und zwei Eskadronen Kavallerie. Das Salutiren der Offiziere und Hurrahrufen der Mannschaften wurde von den Schiffen „Josef Carl“ und „Sophie“ mit Eisen- und Setreasca-Rufen erwidert. Allgemein hatte man den Eindruck, daß mit der Einweihung des Eisernen Thor-Kanals ein internationales Verbündertagesfest gefeiert werde. Bei Skala-Bladova wurde Kehrt gemacht und erfolgte die Bergfahrt durch den Kanal, dessen beide Dämme mit den Fahnen und Wappen jener Staaten geschmückt waren, welche den Berliner Vertrag unterschrieben haben, wie auch mit rumänischen und serbischen Farben.

Auf der ungarischen Grenze, namentlich längs der Széchenyistraße, war die Landbevölkerung mit Fahnen und Musikappellen erschienen. Die rumänische Grenze war bis Skala-Bladova der Schauplatz großartiger Sympathiekundgebungen sowohl seitens der rumänischen offiziellen Welt als der rumänischen Bevölkerung. Auch die serbischen Ufer waren reich besetzt.

Während auf dem Schiffe „Franz Josef I.“ namens der ungarischen See- und Flußschiffahrts-Gesellschaft Graf Paul Széchenyi die Honeurs machte, war die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf „Josef Carl“ durch Direktor Thaly und Kapitän Maeden, auf „Sophie“ durch Direktor Ullmann und Kapitän Gottschall vertreten. Hinter „Josef Carl“ folgten noch „Zrinyi“ und „Szapary“ der See- und Flußschiffahrts-Gesellschaft. Auf der Rückfahrt, die bis zum Ausgang der Kasanenge führte, wurde auf den offiziellen Schiffen das Dejeuner genommen. Um 2 Uhr landeten die Schiffe in Orsova wieder und um 3 Uhr befanden sich die allerhöchsten Herrschaften und die höchsten Würdenträger bereits in Herkulesbad, wo ebenfalls eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt war.

Als einziges Mitglied des Wiener Donauvereines war durch die ungarische Regierung Kapitän Supperu geladen, welcher bei den Empfang und der Audienz den Verein vertrat.

Um 3 Uhr fuhren die drei Herrscher mit Suite und den Würdenträgern nach Herkulesbad. Dem Separatzug des Königs folgten weitere Züge für die übrigen Festteilnehmer, welche zur Hofstafel geladen waren.

Der Königstag in Herkulesbad.

Rasch wie ein Traum, aber glanzvoll und beglückend, wie eben nur ein echter Königstag verrauschen kann, vollzog sich der allerhöchste Besuch unseres Königs und seiner königlichen Gäste in dem wunderschönen Herkulesbad. Hier wurden die Monarchen von der Regierung feierlich begrüßt. Eine Ehrenkompagnie des 43. Inf.-Reg. war aufgestellt. Die Musik spielte alle drei Hymnen. Nach kurzem Cerale in dem feenhaft decorirten Bahnhofs erfolgte die Fahrt Sr. Majestät nach dem Badeorte, wo ein zahl-

reiches Publikum den vergötterten Monarchen atklamirte. Der König fuhr mit König Carol, Erzherzog Josef mit König Alexander nach dem Kurort, dessen herrliches Panorama sie sichtbar entzückte. Unterwegs waren zahlreiche Triumph-Pforten und viele hundert Flaggenmaste aufgestellt, der Kurort selbst mit seiner zauberhaften Szenerie präsentirte sich im Festgewande geradezu überwältigend.

An der Pforte des Franz Josefs-Palais wurden die Könige vom Obergespan Jakabffy, Generaldirektor Ritter v. Vest und dem Oberstuhlrichter Fialka erwartet und erfurchtsvoll begrüßt. Generaldirektor Ritter v. Vest geleitete Sr. Majestät in die Appartements, indem er Sr. Majestät im Namen der Generalpachtung begrüßte, wofür der König huldvoll dankte. Die Majestäten und Erzherzog Josef wie auch deren Suiten begaben sich nun in die für sie eingerichteten Appartements, deren Pracht sie sichtbar angenehm überraschte.

Unser König, der Herrn v. Vest zweimal durch Ansprachen auszeichnete, äußerte seine spezielle Zufriedenheit über die Einrichtung der Appartements, von denen sich der im Empirestil gehaltene Salon, das Arbeitszimmer und das in rothem Sammt gearbeitete überaus kunstvolle Schlafgemach als ganz ausnehmende Meisterwerke bezeichnet werden könnten.

Der König von Serbien empfing Herrn Ritter v. Vest in einer zehn Minuten dauernden Audienz. Um 6 Uhr fand in dem wunderschön decorirten Kuralon das Hofdiner zu 110 Gedecken statt, welchem die Monarchen, deren Suiten, die Hofwürdenträger, die Minister, Botschafter, Gesandte, Generale, der hohe Klerus, Staatssekretäre, die Mitglieder der europäischen Donaukommission, ferner Obergespan Jakabffy, ihr Distriktspräsident Sternthal, Generaldirektor Ritter v. Vest, Oberstuhlrichter Fialka bewohnten.

Beim Braten erhob sich Sr. Majestät und sprach in französischer Sprache folgenden Toast:

„Ich trinke auf die Gesundheit Meiner erhabenen Gäste, Ihrer Majestäten des Königs von Rumänien und des Königs von Serbien. Indem ich ihnen danke, daß sie die Güte hatten, Uns mit ihrer Anwesenheit zu beehren, anläßlich des Festes, welches Wir heute feiern, hege Ich die besten Wünsche für ihr Glück und für das Wohlergehen ihrer Königreiche und ich hoffe, daß die Bande der aufrichtigen Freundschaft, welche Mich mit ihnen verbinden, immerdar in den freundschaftlichen Beziehungen Unserer Staaten Ausdruck finden werden.“

Nach diesem Toaste erhob sich König Carol und sagte, er sei tief gerührt durch die lebenswürdigen Worte unseres Königs. Die Erinnerung an dieses Fest werde ihm umso theurer bleiben, als es ihm das Glück verschafft hat, unserem König an der Grenze seines Landes ein Willkommen zu bieten. „Möge diese Begegnung dazu beitragen, das so glücklich hergestellte Band der Freundschaft zwischen unseren Staaten noch enger zu knüpfen, ihre wirtschaftliche Entwicklung und die Handelsbeziehungen auf einer festen und dauernden Grundlage zu sichern.“ Er schloß sich vom ganzen Herzen den heißen Wünschen an, die heute von den Alpen bis an das schwarze Meer widerhallen: „Es lebe Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn; es lebe die Kaiserin und Königin!“

König Alexander sagte, er sei tief gerührt von den lebenswürdigen Worten unseres Königs. Mit lebhafter Freude habe er der huldvollen Einladung Folge geleistet. Die Beziehungen zwischen unseren Ländern waren stets vortreffliche; es war stets mein Wunsch, diese Bande fortwährend zu befestigen und ich hege die

festen Hoffnung, daß unsere heutige Zusammenkunft hierzu beitragen wird.“ Die zahlreichen merkantilen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten werden durch den neuen Schiffahrts-Kanal noch erleichtert werden. Der König versicherte unseren Monarchen der tiefen Gefühle der Freundschaft und Achtung, die auch sein Volk theilt und ließ am Schlusse unser Herrscherpaar hoch leben.

Der König und Obergespan v. Jakabffy.

Sr. Majestät hat dem Obergespan Herrn Emerich v. Jakabffy seine vollste Zufriedenheit mit dem Empfange und allen getroffenen Dispositionen in der huldvollsten Weise auszudrücken gerührt. Bei der Abreise reichte Sr. Majestät dem Obergespan die Hand und versicherte nochmals seine vollste Zufriedenheit. Sowohl auf dem Königsschiff als auch in Herkulesbad war der Obergespan zum Dejeuner geladen. Wie verlautet, erhält der Obergespan einen höheren Orden.

Geschenke und Episoden.

Sr. Majestät ließ dem Oberstuhlrichter Fialka einen prachtvollen Brillantring mit Monogramm und Krone, dem Orsovaer Post- und Telegraphen-Amtschef Baron Baumgarten eine kostbare Brillantnadel, dem Herkulesbader Bade-Verwalter v. Karwinffy einen kostbaren Ring und dem Temesvárer Möbelfabrikanten Martin Sungal eine Brillantnadel überreichen.

Auf dem Königsschiffe gab es während der Eröffnungsjahrt interessante Episoden. Die allerhöchsten Herrschaften sprachen auf dem Dampfer wiederholt mit dem Grafen Paul Széchenyi, dem Präsidenten der Schiffahrt-Gesellschaft, mit den Ministern Baron Bányffy und Daniel und äußerten sich dann zu Ministerialrath Wallandt in Ausdrücken des schmeichelhaften Lobes über das Gelingen des großen Werkes. Bei der Vorbeifahrt an den „alten Weib“, „alter Mann“, benannten Felsen des Kasanpasses fragte Sr. Majestät, ob dies der berühmte Babagei sei, was verneint wurde. Die Könige rauchten ziemlich viel, König Alexander ausschließlich Zigaretten. Als man über den Kasan hinaus war, zogen sich die Herrscher auf den Schnabel des Schiffes zurück und konversirten dort lebhaft. Dann verfügte sich König Carol nach der Kajüte und nun sprach König Franz Josef nahezu eine halbe Stunde lang mit dem König Alexander zuerst allein, später wurde der Unterredung auch Minister-Präsident Bányffy zugezogen. — Glückwünsche trafen ein vom Papste, von Kaiser Wilhelm, König Humbert und Zar Nikolaus.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

11. Oktober.

Kontrollversammlung der gemeinsamen Armee.

20. und 21. Oktober.

Kontrollversammlung der Landstürmler.

29. Oktober.

Kontrollversammlung der Honvéd.

Der König und der Ungarische Bischofssuhl.

Am verflohenen Samstag war der Perron des hiesigen Bahnhofes der Schauplatz einer hochinteressanten Episode, die bedeutungsvolle Folgen nach sich ziehen dürfte. Der Hof-Separatzug mit dem König, auf der Durchreise nach Orsova begriffen, hielt hier einige Minuten, während welcher Zeit die Lokomotive Wasser schöpfte. Am Bahnhofe waren mehrere hundert Personen der distinguirtesten Kreise unserer Stadt versammelt. Der König, welcher des glänzendsten Aussehens sich erfreut, entstieg zur Ueber-

raschung des Publikums dem Hofwagen und näherte sich schnurstraks dem in den Reihen des Publikums stehenden greifen gr.-kath. Domprobst Stefan Moldován, selben folgendermaßen ansprechend:

— Sind Sie der Lugofer Domprobst?

— Ja, Majestät. Ich bin Domprobst Stefan Moldován. Seit zwei Jahren seitdem der Bischofsstuhl verwaist ist, muß ich die Agenden des Domkapitels führen.

— Nun, wir werden sorgen, damit der Bischofsstuhl bald besetzt werde, ward die Antwort Se. Majestät.

Der König reichte hierauf dem freudig bewegten Prälaten die Hand und begab sich von stürmischen Elsenrufen begleitet nach seinem Coupé. Einige Sekunden darauf rollte der Zug, unter dem minutenlang andauernden Jubel des Publikums von dannen.

Der König in Karansebes. Unstreitig bemerkenswerth und interessant ist die Auszeichnung und Gnade, deren die Stadt Karansebes und ihre Bevölkerung theilhaftig wurden. Jeder offizielle Empfang war bekanntlich verbeten. Trotzdem war der größte Theil der Bewohner der Stadt, die gesammte Schuljugend mit trikoloren Fahnen, dienstfreie Offiziere, distinguirtes Publikum und Volk im Festgewande auf dem Bahnhofe, in der Hoffnung, vielleicht vom Glück begünstigt, den geliebten und verehrten König wenigstens am Fenster des Hof-Salonnagens zu erblicken. Unter brausenden Elsen- und Setreasca-Rufen fuhr der Hofzug um 12 Uhr 6 Minuten in die Station ein und kaum stand er stille, so sah das überraschte Publikum seinen geliebten Monarchen dem Hof-Salonnagen entsteigen und nach kaum sekundenlanger Umschau elastischen Schrittes auf die Gruppe der Offiziere zuschreiten. Er beehrte zwei Hauptleute mit Ansprachen, sah sich dann suchenden Blickes um und diesen Moment erfaßte der anwesende stellvertretende Bürgermeister, Herr Senator Bartolomei, verneigte sich tief vor Sr. Majestät dem König und begrüßte denselben in ungarischer Sprache ehrfurchtsvoll im Namen der allezeit getreuen Bürgerschaft dieser Stadt auf dem Territorium derselben, den Allmächtigen ansehend, er möge Se. kaiserliche und apostolisch königliche Majestät bis zu den äußersten Grenzen menschlichen Alters leben lassen, zur Beglückung der Völker unseres geliebten Vaterlandes Ungarn. Se. Majestät sichtlich erfreut, sagte in schönem Ungarisch: „Schon lange war ich nicht hier in dieser Gegend, — ich freue mich sehr über den schönen begeistertsten Empfang. Welche Verhältnisse herrschen gegenwärtig in der Stadt? Vermehrt sich die Bevölkerung der Stadt? Schreitet die Stadt vorwärts? Wird viel gebaut?“ Nach befriedigender Antwort dankte Se. Majestät freundlichst, blickte noch einige Sekunden hellen Auges auf die freudig begeistertste immer näher herandrängende Menge, was den Sr. Majestät gefolgt General-Adjutanten veranlaßte, den König mit den Worten aufmerksam zu machen: „Majestät kommen ins Gedränge“, worauf der König erwiderte: „Macht nichts“. Auf die fortwährenden begeistertsten Elsen und Setreasca grüßte Se. Majestät nochmals sich dankend verneigend und begab sich elastischen Schrittes wieder zurück in den Hof-Salonnagen. Der Jubel der Menge und der städtischen Bevölkerung, die sich derart durch ihren geliebten König überrascht und ausgezeichnet fand, wollte kein Ende nehmen und ist unbeschreiblich. Jung und Alt drängte sich an den Hof-Salonnagen, unaufhörliche Elsen- und Setreasca-Rufe füllten die Luft und Se. Majestät kam noch einigemal in die Nähe des Fensters, dankend für diese natürliche spontane Huldigung. Unter dem fortwährenden Jubel der

Menge verließ der Zug die Station, und noch lange wird in Karansebes dieses denkwürdigen herrlichen Tages gedacht und der unvergleichlichen Gnade und Barmherzigkeit unseres gütigen Königs Franz Josef des Ersten den Kindern und dem Volke in Stolz und Liebe erzählt werden. — Die Station Gavosdia bot einen überaus prächtigen Anblick. Außer dem schön decorirten Stationsgebäude war es das Madráger Eisenwerk, welches sich ganz besonders hervorthat. Die Gebäuden der Gesellschaft waren geschmackvoll decorirt. Die Werks-Beamten waren unter Führung des Herrn Bergwerksverwalters Frauzl mit der uniformirten Musik erschienen, welche bei der Durchfahrt Sr. Majestät den Rákóczy-Marsch intonirte. Auch war die Gavosdiaer freiwill. Feuerwehr korporative ausgerückt und ein intelligentes Publikum in Festkleidern anwesend, das dem König stürmisch jubelte.

Der König und die Orsovaer Straßen. Se. Majestät äußerte seine vollste Zufriedenheit über den tadellosen Zustand der Orsovaer Straßen. Diese Anerkennung des Königs gebührt dem Lugofer kön. Staatsbauamt, welches die technische Ausführung der Straßen besorgte.

Der König hat's gesagt. Eine sehr hübsche Episode wird aus Orsova gemeldet: Als das Anlangen des rumänischen Hofzuges gemeldet wurde, trat Se. Majestät einigen Schritte vor bis aufs Geleise und schaute nach der herabbrausenden Lokomotive des Hofzuges; hiebei bemerkte der Herrscher, daß einige auf dem Perron befindliche Herren noch immer ihre Frühstückszigarre im Munde hatten. Der König sagte nun zu dem an seiner Seite stehenden Minister-Präsidenten Bánffy in ungarischer Sprache: „Wollen Sie doch den Herren sagen, daß es sich nicht schickt, zu rauchen, wenn man einen König erwartet.“ Dann fuhr der Monarch ganz laut in deutscher Sprache zu den übrigen Herren seiner Umgebung gewendet fort: „Man muß immer erziehen!“ Die Zigarren verschwanden rasch und im Nu war auch die fröhliche Laune des Königs wiedergekehrt.

Vizegespan Béla v. Litzel. Wie in gut informirten Kreisen ventillirt wird, ist für unseren verdienstvollen Vizegespan Herrn Béla v. Litzel eine höhere Auszeichnung kontemplirt. Diese Nachricht wird gewiß nicht verfehlen, im ganzen Komitate freudig zu berühren.

Verlobung. Das anmuthige Fräulein Bertha Szunyog hat sich mit Herrn Adolf Kirchner, Realitätenbesitzer in Kétfél, verlobt.

†. Es obliegt uns die bedauerliche Pflicht, unsere Leser zu verständigen, daß, gemäß Beschluß der kompetenten Behörde, der Steuerexekutor mit 1. Oktober in Aktion tretet. Alle diejenigen, die mit Steuern in Rückstand sind, thun daher gut, entweder bezahlen, oder die Intervention des Herrn Finanzdirektors, in puncto Bewilligung von Ratenzahlungen, anzufuchen.

Der neueste Fahrplan der kön. ung. Staatsbahnen, welcher vom 1. Oktober ab in Giltigkeit tritt, enthält für die Strecke **Budapest—Orsova** keine Veränderung. Die Züge werden daher in der alten Ordnung verkehren.

* **Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets** und Kränze liefert die Firma **Wilhelm Mühle**, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50 11

Krassó-Szörenyer Virilisten.

(Schluß.)

*Dr. Josef Schopf, Werkarzt, Reschiza fl. 183-30.
 Mik. Bajajsch, Kaufm., Orsova fl. 182-29.
 Moriz Halle, Kaufm., Karansebes fl. 181-46.
 Jan. Arzsofa, Hausbes., Lugos fl. 179-20.
 Jozif Arzsofa, Hausbes., Lugos fl. 179-10.
 Trifon Laga, Oekonom, Kavarán fl. 178-80.
 P. Biankovits, Pächter, Kavarán fl. 177-16.

Armin Frommer, Kaufmann, Vermes fl. 176-48.
 Valentin Staracsek, Hausbesitzer, Lugos fl. 176-24.
 *Franz Stern, Advokat, Lugos fl. 175-40.
 *Dr. Julius Schopper, Apotheker, Draviza fl. 174—.
 Wilh. Böhme, Kaufm., Orsova fl. 174-52.
 Elias Trailla, Advokat, Draviza fl. 173-71.
 Simon Kugler, Kaufm., Orsova fl. 173-36.
 *Dr. Jakob Major, Arzt, Lugos fl. 173-28.
 Georg Antonovits, Kaufmann, D-Moldova fl. 172-69.
 Moriz Ansjer, Spediteur, Lugos fl. 172—.
 Ferdinand Hülita, Fleischhauer, Karansebes fl. 171-63.
 *Jsaia Popovits, gr.-or. Pfarrer, Szilba fl. 171-62.
 Vasilie Jorga, Hausbes., Lugos fl. 171-29.
 Samuel Lipták, Fleischhauer, Stajerlat fl. 171-23.
 *Emil Liptav, Apotheker, Herkulesfürdő fl. 170-80.
 *Demeter Ruffu, gr.-l. Pfarrer, N.-Tivány fl. 169-88.
 Wilh. Weiß, Pächter, Herendjest fl. 168-75.
 Mik. Biriescu, Hausbes., Lugos fl. 168-19.
 Karl Hoffmann, Hausbes., Lugos fl. 167-92.
 Benedikt Pagel, Hausbes., Lugos fl. 167-86.
 Gaspar Bücher, Hausbes., Lugos fl. 167-03.
 Peter Csutka, Kaufm., Meresina fl. 165-81.
 Jozif Luca Borlovan, Hausbesitzer, Lugos fl. 165-71.
 Adolf Brayer, Kaufmann, Rémet-Vogján fl. 165-19.
 Leonhard Pfeiffer, Hausbesitzer, Lugos fl. 164-85.
 *Dr. Ludwig Blaskó, Advokat, Lugos fl. 164-60.
 Franz Megner, Fleischh., Draviza fl. 162-64.
 Simon Langer, Kaufm., Greovác fl. 162-30.
 Jozif Medics, Pächter, Draviza fl. 162-30.
 Stefan Djesko, Kaufm., Draviza fl. 162-15.
 Joh. Meßner, Hausbes., Draviza fl. 162-01.
 Virgil Knoblauch, N.-Vogján fl. 162—.
 *Dr. Alois Fekete, Arzt, Lugos fl. 161-74.

Ersagmitglieder:

Jgnaz Hirschl, Hausbes., Lugos fl. 161-56.
 Heinrich Mairovicz, Hausbes., Lugos fl. 160-03.
 Simon Popa, Kaufm., N.-Tivány fl. 159-05.
 Joh. Demu, Hausbes., Reschiza fl. 158-96.
 Sigmund Kalkbrenner, Hausbesitzer, Lugos-Draviza fl. 158-92.
 Anton Hellschwandner, Hausbes., Reschiza fl. 158-70.
 Jzidor Deutsch, Kaufm., Bafiova fl. 158-62.
 Jakob Klein, Kaufm., Zsidovár fl. 158-60.
 Joh. Balta, Kaufm., D-Moldova fl. 158-42.
 Samuel Graf, Hausbes., Orsova fl. 158-29.
 Jozif Prevaritura, Oekonom, Branyn fl. 158-11.
 Nikolae Jovanesku, Hausbesitzer, Lugos fl. 158-10.
 Julius Holzner, Ziegeleibesitzer, Lugos fl. 157-50.
 Jozef Goldstein, Kaufmann, N.-Reschiza fl. 157-38.
 Dénes Fényes, Lederer, Facset fl. 157-10.
 Franz Gbrner, Hausbes., Lugos fl. 156-97.
 Georg Nikolajevits, Kaufmann, Reschiza fl. 156-57.
 Paul Amagha, Kaufmann fl. 156-06.
 Karl Schwab, Kaufm., Karansebes fl. 155-49.
 Edmund Markovits, Gutsbesitzer, Kriesova fl. 154-84.
 *Johann Madinca, griech.-kath. Domherr, Lugos fl. 154-62.
 Hermann Stich, Mühlenbesitzer, N.-Vogján fl. 154-52.
 *Jul. Katruska, Advokat, Orsova fl. 154-20.
 Trajan Jovanescu, Hausbesitzer, Lugos fl. 153-25.
 Karl Felix, Hotelier, Lugos fl. 153—.
 Gaspar Engelmann, Kaufmann, Stajerlat fl. 152-86.
 Samuel Löbl, Kaufm., Meresina fl. 152-79.
 Anton Haberehen, Eisenhändler, Lugos fl. 152-70.
 Jgnaz Spärger, Kaufm., Bozovics fl. 152-37.
 Alexander Schönberger, Kaufm., Reschiza fl. 151-92.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
 Emil Teichner.
 Druckerei Karl Traunfellner.

Hoher Verdienst

(2-300 fl. monatlich)
für solide Herren. Offerten an
E. Mordig, Wien, Graben, Nr. 29.
III. Stiege, II. Stock.

3554. szám. — tkvi 1896.

Árverési hirdetés és feltételek.

A n. bogsáni kir. járásbírósa mint tkvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy **Dr. Dobrin György** lugosi ügyvéd végrehajthatónak **Zimbrea Blazsicza Raveka** czerovai lakos végrehajtást szenvedő ellen 48 frt 55 kr. tőke és ennek 1893. évi július hó 23. napjától járó 6% kamata 6 frt 30 kr. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 8 frt 50 kr. árverés kérés és ezután felmerülő költségek iránti végrehajtási ügyében az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §-ának a. és d. pontja értelmében a Zimbrea Vikentie társulajdonos 1/2 részben illető jutalékára is kiterjesztőleg a német-bogsáni kir. járásbírósa területéhez tartozó Czerova község 144. számú tjkvében A. I. 1-5 és 7. sor. 156., 171., 320., 357., 506. és 818. hrsz. a. foglalt 138. össz. beltelkes ház és 5.800 hold szántóból álló ingatlan 340 frt a + 2. és 3. sor 775. és 1017. hrsz. ingatlan 19 frt illetve 12 frt kikiáltási árban **1896. évi október hó 9-ik napjának d. e. 11 órájához Czerova község házában megrendendő nyilvános árverésen a következő feltételek alatt fog eladatni.**

1. Bánatpénzül az árveréskor a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 10% teendő le készpénzben vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított és árfolyam 3/4-ig elfogadható értékpapirokban.

2. A vételár részletben és pedig 1/3-ad rész az árverés napjától számítandó 8-nap 1/3 rész ugyanattól számítandó 30 nap, végre az utolsó 1/3 rész az árveréstől számítandó 60 nap alatt késedelmi 6% kamatokkal a bogsáni kir. adóhivatalnál lesz lefizetendő az 1881. évi december 8-án 39425/1881. I. M. sz. a. kelt és a bírói letételek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet 6. §-ában meghatározott módon és eljárás szerint.

3. Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. évi LX. t.-cz. intézkedése értelmében csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számítandó 15 nap alatt az idézett t.-cz. 187. §-a intézkedésének megfelelő utó ajánlat nem tétetik.

4. A tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára bekebelezetni.

5. A vétel után járó kincstári illetéket vevő tartozik viselni.

6. Ha vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne, a bánatpénz elvesztésén felül érdekelt felek bármelyikéntük kérelmére újabb árverés fog elrendeltetni az 1881. évi LX. t.-cz. 185. §-a értelmében és következményeinek terhe alatt.

7. Minthogy C. 1 alatt Blazsicza Stefan javára az élethosszaglan eltartási kikötményi jog van bekebelezve s arra nézve elsőbbséggel bírnak a C. 2. és 9. sor alatti követelések az ezen követelések fedezetére szükséges összeg 400 frtban állapittatik meg és kimondatik, hogy a mennyiben a kikötményi joggal együtt az ingatlan ezen összegnél kisebb árban adatnék el, az árverés hatálytalanná válik s az ingatlan a kitűzött határnapon a kikötmény tekintet nélkül újabb elárvereztetik.

Együttal végrehajtható ügyvéde utasítatik, hogy jelen hirdetés hirlapi közzétételéről gondoskodják és a hirdetést igazoló hirlapi példányt az árverés megkezdése előtt kiküldöttnek késbesítse.

Bogsánban, 1896. évi július hó 2-án

Antal, kir. járásbíró.

Stadt-Theater in Lugos.

Samstag den 3., Sonntag den 4.
und Montag den 5. Oktober 1896

das grosse

Versöhnungs-Opfer

auf Golgotha.

Die Leidens- und Todesgeschichte Jesu.

Aufgeführt von der Gesellschaft altbayerischer Passionsspiele durch 30 Personen unter der Direction **E. ALLESCH.**

Preise der Plätze: Loge ersten Ranges 3 fl., Parterre-Loge 2 fl. 50 kr. Nummerirter Sitz 60 kr., Parterre 40 kr., Studenten- und Garnisonskarte 25 kr., Gallerie 20 kr.

Karten-Vorverkauf in der Conditorei Kosár.

Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Extra-Vorstellung.

Zu vermieten!

In Lugos, Temesváregasse Haus-Nr. 242, 243, 244, Kulka'sches Haus ist ein

Geschäftslokal

und

grosses Wirthshaus

nebst dazu gehörigen 2 Zimmer, 1 Küche, Magazin und Böden für circa 8 Waggon Getreide, ferner ein grosser Schupfen, 2 Stallungen, Garten, Eiskeller für eine Partei billig zu vergeben.

In demselben Hause ist auch für eine zweite Partei eine

Gassenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis und sonstigen Nebenlokalitäten sehr billig zu vermieten.

Nähere Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit **Ignatz Berkovits**, Lugos, Temesváregasse.

Eine neugebaute

WOHNUNG

in der **Karansebeser Gasse**, bestehend aus 3 Zimmer, ein Vorhaus und Neben-Lokalitäten ist **per 1. November** zu vermieten.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

1015. sz. — 1896.

Árverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírósa 1896. évi 12844. számú végzése által **Dr. Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által képv. **Fülöp Bálint** kavaráni lakos javára **Szirbu Joan és társai** ohaba-mutniki lakosok ellen 30 frt 10 kr. tőke, ennek 1896. évi márczius hó 17. napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 40 frt 85 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróilag lefoglalt és 319 frtra becsült lovak, ökrök, kocsik, sertések, kádak, széna stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak. Mely árverésnek a 15945/96. sz. kiküldést rendelő végzése folytán a helyszínen, vagyis Ohaba-Mutnikon végrh. szenvedők lakásán leendő eszközésére **1896. október 15-ik napjának, délelőtt 11 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő. Kelt Lugoson, 1896. szeptember 18-án.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

Brautausstattungen.

Wir beehren uns das P. T. Publikum höfl. zu verständigen, dass wir am 15. August d. J. eine separate Abtheilung für Damen-, Herren- und Kinderwäsche errichtet haben und werden Ausstattungen zu jedem Preise nach Angaben und Mass in kürzester Zeit aus unserem eigenen Atelier geliefert.

Nebst unseren Erzeugnissen liegen stets feine u. feinste Muster einer ersten Wiener Wäsche-Confections-Firma auf.

Ausstattung à 250 fl. :

12 Hemden	2 12persönige Tischgarnituren
12 Corsets	2 Kaffeegarnituren
3 Nachthemden	12 Leinen-Handtücher
12 Unterheinkleider	6 Küchen
6 Unterröcke	6 Diensthöten-Handtücher
24 Taschentücher	12 Gläser- und Geschirr-Waschtücher
12 Paar Strümpfe	12 Küchentücher
6 Bettgarnituren	12 Flanel-Staubtücher
6 Einschütze	2 Diensthöten-Bettüberzüge
12 Leintücher	3 „ Leintücher
3 6persönige Tischgarnituren	

Wir empfehlen gleichzeitig für die Herbst- u. Wintersaison Damenkleider-Stoffe billiger als überall und verweisen das p. t. Publikum hiemit auf unsere Schaufenster.

Hochachtungsvoll

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.